

Laudatio für die Gruppe „pflegende Angehörige reichen sich die Hände“

„wenn man so einen Fall hat ist man allein.....trotz der Familie“

Eine muntere Truppe ---- war sie nicht immer.

Als sich vor über 10 Jahren die heutige Angehörigengruppe als zartes Pflänzchen zu entwickeln begann, war es vielmehr ein zufälliges Zusammentreffen pflegender Angehöriger in einer gemeinsam genutzten Tagespflegeeinrichtung in Neukölln, als die Absicht sich mit anderen Menschen über das Thema Pflege auszutauschen.

Vielleicht war es Glück, bestimmt aber auch das Engagement einzelner, vor allem einer „professionell“ Pflegenden, die die Rahmenbedingungen schaffte, damit sich diese Gruppe zu dem entwickeln konnte, was sie heute ist. Ein Halt für Ihre Mitglieder. So sagen es die Beteiligten.

„Wir hatten uns das alle nicht so vorgestellt“ empfinden die Mitglieder der Gruppe auch heute noch beim Gedanken an den meist plötzlich eingetretenen Pflegefall in der Familie, der alles auf den Kopf stellte. Die Elf sind zwischen 56 und 82 Jahre alt, pflegen Mutter, Ehepartner oder Freundin, die an einer Alzheimer Demenz, an Parkinson oder den Folgen eines Schlaganfalls leiden.

Kennen gelernt haben sich die meisten von Ihnen bei gemeinsamen Urlaubsreisen mit ihren Angehörigen organisiert von ihrer Tagespflegeeinrichtung. Daraus sind in der zehnjährigen Entwicklung der Gruppe regelmäßige Treffen geworden. Einmal monatlich wird sich zu Pflege Themen ausgetauscht, einmal im Monat zum Essen getroffen, einmal gibt es ein Treffen in der Tagespflege. Besonders wichtig ist allen die jährlichen 5 Tage „Heimaturlaub“ bei dem sich die Gruppe früh trifft und den Tag miteinander in Berlin und Umgebung verbringt.

Es wird gegessen und getrunken, gewandert, bestaunt, gespielt, gelacht und Neues entdeckt. Man tauscht sich aus und trägt gemeinsam das Päckchen jedes Einzelnen. 5 Tage Auszeit vom kräftezehrenden Alltag.

„Wenn man so einen Fall hat ist man trotzdem allein – auch in der Familie“ das war das Gefühl, das die Mitglieder der Angehörigengruppe aus Neukölln zu Beginn ihres Zusammentreffens oft hatten.

„Jetzt hilft jeder jedem“ so bringt es Frau Paul, die von Anfang an dabei ist nun auf den Punkt.

Wir sind voller Hochachtung vor dieser Art der gelebten Selbsthilfe.